

gaben die Werktätigen des VEB Pentacon Dresden ein Beispiel. Sie gingen von einer gründlichen Analyse der internationalen Entwicklungstendenzen des Absatzes und des Weltniveaus in Kosten und Qualität aus. Dann konzentrierten sie die Kräfte auf die Entwicklung und rationelle Produktion von Spiegelreflex-Kameras. Das neuentwickelte Sortiment hochleistungsfähiger Spiegelreflex-Kameras bestimmt den wissenschaftlich-technischen Höchststand. In diesem Betrieb wurde die sozialistische Rationalisierung zum Hauptinhalt der politischen und ökonomischen Tätigkeit. Dadurch konnte im Jahre 1966 gegenüber dem Jahre 1964 die Produktion auf 117 Prozent gesteigert werden. In einzelnen Produktionsabschnitten erhöhte sich die Arbeitsproduktivität bis zu 25 Prozent, über tausend Betriebsangehörige wurden im Zusammenhang mit der Ablösung des Werkstattprinzips und dem Übergang zum Fließbandsystem qualifiziert. Dabei bewährte sich die Methode der Weltstandsvergleiche am konkreten Objekt. Es wurden Ausstellungen organisiert, die von der Parteiorganisation, der Gewerkschaft und den Führungskräften des Betriebes zu Zentren der Qualifizierung gemacht wurden.

In ähnlicher Weise entwickelten auch viele andere Betriebe ihre Fertigung nach modernen betriebswirtschaftlichen und technologischen Prinzipien und verwirklichten Mechanisierungs- und Automatisierungsvorhaben. Mit der Einführung moderner Technologien wurde der Anteil der Fließfertigung gegenüber der Werkstattfertigung erhöht.

Eine Anzahl von Betrieben begann bei der Verwirklichung ihrer Rationalisierungsvorhaben mit dem systematischen Arbeitsstudium, zum Beispiel der VEB Textilwerke Mülsen, der VEB Fritz Heckert-Werk Karl-Marx-Stadt und der VEB dkk Scharf enstein. Im Ergebnis von Arbeitsstudien wurden die Arbeitsplätze nach arbeitshygienischen und arbeitssoziologischen Erfordernissen gestaltet. Verbesserung der Arbeitskultur fördert auch die Freude an der Arbeit.

Die Erfahrungen beweisen, daß die Einbeziehung des Arbeitsstudiums, der Arbeitsgestaltung und der Arbeitsnormung in die Führungstätigkeit in den Betrieben produktivitätssteigernd wirkt. Wo die fortgeschrittensten Erkenntnisse der technischen, ökonomischen und arbeitswissenschaftlichen Disziplinen (Arbeitsmedizin, Arbeitspsychologie, Arbeitssoziologie und Arbeitsökonomie) zusammenhängend eingesetzt wurden, konnten optimale Ergebnisse erreicht werden. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaft und Industrie, unter breitester Teilnahme der Werktätigen, vertiefte sich in diesem Prozeß.